

Lesen, Teil 1

vorgeschlagene Arbeitszeit: 18 Minuten

Sie lesen in einem Forum, wie Menschen über die Rollenverteilung zwischen Mann und Frau denken. Auf welche der vier Personen treffen die einzelnen Aussagen zu? Die Personen können mehrmals gewählt werden.

Beispiel:

0 Wer meint, dass die Männer selbst Veränderung wünschen?

Lösung



- 1 Wer trifft in seinem Umfeld manchmal auf Unverständnis? ☐
- 2 Wer sagt, dass die Frau sozial schlechter gestellt ist als der Mann? ☐
- 3 Wem ist Zufriedenheit bei der Rollenverteilung wichtig? ☐
- 4 Wer lehnt die traditionelle Vaterrolle ab? ☐
- 5 Wer denkt, dass sich Gleichberechtigung zu langsam durchsetzt? ☐
- 6 Wer fühlte sich anfangs ungerecht behandelt? ☐
- 7 Wem steht bei seinen Plänen die gesellschaftliche Realität im Wege? ☐
- 8 Wer hat sich für die traditionelle Lebensweise entschieden? ☐
- 9 Wer hat seine Partnerin / seinen Partner vor eine Wahl gestellt? ☐

Teil 1

a



Kai

Das Rollenbild befindet sich im Wandel: Oft geht der Wunsch nach einer partnerschaftlichen Aufteilung der Familienarbeit von uns Männern aus. Da steht uns jedoch die gängige Praxis in Deutschland im Wege, denn es besteht nach wie vor eine große Ungleichheit bei der Kinderbetreuung und Erwerbstätigkeit. Ich persönlich lehne die Rolle als Familienoberhaupt und Ernährer ab und beschäftige mich viel mehr mit meinen Kindern, als mein Vater das mit uns getan hat. Gern hätte ich noch mehr Zeit für meine Söhne. Aber so einfach ist das nicht. Wenn ich mich dafür entscheiden würde, für drei Jahre eine Auszeit von meinem Job zu nehmen, um mich um meine drei Kinder zu kümmern, dann wäre das ein Problem. Zum einen könnte ich nach meiner Rückkehr in die Firma nicht einfach meine Karriere fortsetzen. Zum anderen würde man mir seitens der Geschäftsführung vielleicht sogar vorwerfen, nicht motiviert genug zu sein.

b



Melina

In meiner Familie bin ich die Hauptverdienerin und ich verdiene sehr gut. Mein Mann kümmert sich mehr um die Kinder als ich. Deshalb arbeitet er auch nur halbtags. Den Haushalt führt er ebenfalls. Jeder sollte sich selbst aussuchen dürfen, wie er leben möchte. Das ist Gleichberechtigung für mich. Es ist doch egal, ob es Hausfrauen oder Hausmänner gibt. Hauptsache jeder fühlt sich wohl. Selbstverständlich sehe ich aber auch, dass es außerhalb von Großstädten schwierig ist, die Rollenklischees aufzubrechen. Hier lastet sowohl auf den Männern als auch auf den Frauen ein großer Druck, den Klischees zu entsprechen. Selbst in unserer Familie schütteln einige Verwandte den Kopf über uns. Allerdings sehe ich nicht ein, dass ich ständig unsere Lebensweise verteidigen muss. Ich zwingen ja niemanden so zu leben wie wir.

c



Patricia

Es wird so viel über Gleichberechtigung und Emanzipation geredet. Aber wie sieht denn die Realität aus? Der „Beruf“ der Frau ist es, in Familie und Haushalt zu wirken, während der Mann eher im öffentlichen Leben agiert. Seine Arbeit wird entlohnt, denn sie ist ja gesellschaftlich nützlich. Die Arbeit der Hausfrau hingegen wird als unentgeltliche Reproduktionsleistung angesehen. Geht sie auch noch arbeiten, dann muss sie die Doppelbelastung von Familie und Beruf bewältigen. Natürlich ändert sich langsam die Rollenverteilung, denn die Frauen erobern schon seit geraumer Zeit den Arbeitsmarkt, aber Frauen sind in Führungspositionen immer noch die Ausnahme und sie verdienen immer noch deutlich weniger als Männer. Von vielen Politikern werden die Frauen eher als „Stille Reserve“ am Arbeitsmarkt angesehen. Und die Hausarbeit bleibt nach wie vor die Domäne der Frau. Der Weg in die Gleichberechtigung ist noch weit.

d



Till

Zu Beginn unserer Beziehung hatte meine Frau gefordert, dass wir uns alle Arbeiten teilen: Wäschewaschen, Putzen, Bügeln, Einkaufen usw. Damals gingen wir auch noch Vollzeit arbeiten. Wie sah aber die Praxis aus? Die Hausarbeiten wurden geteilt, aber die Dinge, die typischerweise ein Mann erledigt, blieben an mir hängen: Arbeiten am Haus, Autopflege, Technik usw. Noch bevor unser erstes Kind kam, habe ich sie dann vor die Entscheidung gestellt: Entweder wir leben nach dem klassischen Rollenmodell oder wir teilen uns alle – aber auch alle – Aufgaben. Ich hab ihr dann auch noch gleich aufgetragen, den Computer zu reparieren. Konnte sie natürlich nicht. Nachdem sie ein paar Tage darüber nachgedacht hatte, entschied sie sich für die konventionelle Rollenverteilung. Damals wäre unsere Beziehung allerdings fast zerbrochen, da sie wohl den Begriff der Emanzipation falsch verstanden hatte.